

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Ebeblatt und Anzeiger).

Verlags-Office
Tageblatt, Riesa.

Amtsblatt

Verlags-Office
Nr. 22.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa, sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 178.

Donnerstag, 4. August 1910, abends.

63. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Einzelhefter 50 Pf., durch unsere Träger bei ins Haus 1 Mark 60 Pf., bei Abholung am Schalter der letzten Postanstalt 1 Mark 60 Pf., durch den Briefträger bei ins Haus 2 Mark 7 Pf. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Einzelhefter für die Nummer des Ausgabeabendes bis vormittag 9 Uhr ohne Gebühr.
Rotationsdruck und Verlag von Sanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Weststraße 22. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Es werden Schießschießen abgehalten

a) auf dem Schießplatz Heidehäuser:

am 8., 9., 10. und 12. August dieses Jahres in der Zeit von 7 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags;

b) auf dem Schießplatz Göhrlich (Artillerie-Schießplatz):

nördlich und südlich des Wälschener Weges:

am 8., 9., 10. und 12. August dieses Jahres in der Zeit von 7 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags.

Die Sperrung dieser Schießplätze und ihrer Gefahrenbereiche wird an jedem Schießtage so bewirkt, daß sie 1/2 Stunde vor Beginn des Schießens durchgeföhrt ist. Bei Schießens auf dem Schießplatz Göhrlich sind die Mühlberger Straße und der Wälschener Weg gesperrt. Letzterer wird dann aber von 1 Uhr bis 3 Uhr nachmittags freigegeben.

Die Wege des Platzes sind bei geöffneten Schlagbäumen und durch Hochklappen unsichtbar gemachten Warnungstafeln ohne Aufenthalt zu passieren.

Unter Hinweis auf die amtshauptmannschaftliche Bekanntmachung vom 6. Mai 1910, Nr. 384 i D. abgedruckt in Nr. 103 des Rieser Amtsblattes, wird dies mit dem Be-

merken bekannt gemacht, daß Uebertretungen nach § 366,10 bez. 368,9 des Reichsstrafgesetzbuchs bestraft werden.

Die Ortspolizeibehörden werden veranlaßt, den Ortsbewohnern auf dem vorgeschriebenen Wege von gegenwärtiger Bekanntmachung Kenntnis zu geben.

Großenhain, am 2. August 1910.

487 o D.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Pflaumen-Verpachtung.

Sonnabend, den 6. August d. J., abends 1/8 Uhr sollen im Gasthof Böhren die Pflaumen der Gemeinde Böhren an das Meistgebot verpachtet werden.

Der Gemeindevorstand.

Freibank Grödel.

Freitag, den 5. August von mittags 1 Uhr ab kommt rohes und gelochtes Rindfleisch zum Preise von 30 Pf. pro 1/2 kg zum Verkauf. Der Gemeindevorstand.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 4. August 1910.

Ein Unfall trug sich heute vormittag in der 9. Stunde kurz vor der Elbbrücke auf der Räderbahn Seite zu. Vor einem heranrollenden Zuge wurde das Pferd eines der Oberleitner Kleinrenten gehörigen Geschwäres. Das Tier wendete hierbei sehr scharf, sodaß die Deichsel zerbrach und der Reiter die Gewalt über das Pferd verlor. Die Insassen wurden aus dem Wagen herausgeschleudert und einer an der rechten Seitenwand und an den Händen verletzt. Der Verletzte blutete zwar heftig, doch dürfte er nur Hautabschürfungen davongetragen haben. Am Wagen war außer der Deichsel auch ein Rad zerbrochen.

Als heute vormittag Artillerie vom Schiller-Übungsplatz zurückkehrte, erregte das voranreitende Musikkorps die Aufmerksamkeit eines Knaben so sehr, daß dieser, nicht auf den Weg achtend, einem Radfahrer mit ziemlich gewalt in's Rad lief und hierbei eine Verletzung am Auge erlitt.

Das von der Sanitätskolonne Riesa für nächsten Sonntag auf dem Schützenplatz geplante große Sommerfest verspricht für alle Teilnehmer sehr unterhaltend zu werden. „Der vieles bringt, wird jedem etwas bringen.“ ist der Grundsatz gewesen, nach dem die Festleitung die Veranstaltung ausgerüstet hat. Es wird ein großes Vogel-schießen veranstaltet werden, in einem Panorama wird sich jung und alt an viel Sehenswerten erfreuen können und ein Kasperl-Theater und ein Karussell wird unseren Kleinen Belustigung bringen. Natürlich fehlt es auch nicht an einer Raddude, Würfelschubbe, Kolbude usw. Außerdem finden noch Konzert und Ball, sowie der Aufstieg eines Zeppelins-Buffschiffes und abends große Illumination statt. Der Besuch der Veranstaltung wird also lohnend sein, ganz abgesehen davon, daß er schon wegen des gemeinnützigen Wirkens der Sanitätskolonne einem jeden warm zu empfehlen ist.

Lobenswert zur Durchführung gelangten auch gestern abend im Circus Mainz die verschiedenen Dressur- und Varieténummern, die von dem zahlreich erschienenen Publikum beifällig aufgenommen wurden. Das Hauptinteresse nahmen natürlich die Ringkämpfe in Anspruch. Angekündigt waren der Entscheidungskampf zwischen dem Jirkusathleten Herrn Deporge und Herrn Hofmann von hier, sowie ein weiterer Kampf mit Herrn P. Jhle aus Würzen. Zur Entscheidung Deporge-Hofmann kam es aber zum Bedauern der Direktion und des Publikums nicht, da Herr Hofmann nicht erschienen war. Dafür meldete sich Herr Walter Friedemann, Meisterkämpfer von Mitteldeutschland, welcher auch sofort vom Jirkusathleten angenommen wurde. Dieser Kampf endete nach fünf Minuten unentschieden. Ebenso war es mit dem zweiten Gang Deporge-Jhle. Beide Kämpfe sollen nun heute abend bis zur Entscheidung durchgeföhrt werden. Die heutige Vorstellung ist zugleich Dank- und Abschiedsvorstellung, in der außer einem vollständig neuen Programm auch ein großes Amateur-Konkurrenz-Reiten geboten werden soll. Man beachte das betr. Inserat.

Wie wir bereits gestern mitteilten, wird am kommenden Sonntag auf der Elbe zwischen Mariß und Riesa vom hiesigen Ruderklub eine interne Ruderegatta veranstaltet werden. Der Veranstaltung liegt folgendes Programm zugrunde: Start 2 Uhr 30 Min. I. Einer. Preis: Erinnerungsgabe, bestehend in einem Bild Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Heinrich von Mecklenburg. Es starten drei Boote. II. Doppelzweier mit Steuerermann. Preis: Ehrenpreis, gegeben von Herrn Mühlentzsch, Rob. Schönherr, Riesa. Es starten drei Boote. III. Einer mit Steuerermann. Preis: Erinnerungsgabe für die Sieger je einen silbernen Kalenderblätter. Es starten zwei Boote. IV. Trostrennen zu II. Preis: Erinnerungsgabe für die Sieger je ein Bieridel mit Klubbflagge und Widmung. Es starten drei Boote. Man darf wohl annehmen, daß diesem friedlichen sportlichen Wettkampfe vom Publikum reges Interesse entgegengebracht werden wird.

„Sind Bandkneute da?“ — so fragte Sr. Maj. der König, wie man aus Oberammergau schreibt, bei der Verabschiedung nach dem kürzlich erfolgten Besuche des Passionsspiels. Als dann aus der dichtgedrängten Menge ein „Jomohl, Majestät!“ erkante, da erwiderte der König: „Das ist schön!“ und reichte dem Sprecher die Hand. König Friedrich August hat sich die Sympathien der Oberammergauer in vollem Maße erworben, und zwar sowohl durch die Schlichtheit und Natürlichkeit seines Auftretens wie auch durch die Art und Weise, wie er sich seinen Kindern widmet. Die große Aufmerksamkeit, die das internationale Publikum von Oberammergau dem Träger der Wettiner Krone widmete, hatte ihren Grund besonders aber auch noch in dem Verhalten des Monarchen in der Angulika-Affäre. Das der König tat, wird hoch eingeschätzt, und zwar unter ausdrücklicher Würdigung der großen Schwierigkeit der Lage, in der sich König Friedrich August als katholischer Souverän befand. „Du, der hat Courage, das hat a unser Warra g'sagt!“ — dieses Wort eines bayerischen Hochlanders aus den bayerischen Bergen dürfte wohl sein, hier weitergetragen zu werden.

An die Sachverständigen des Obst- und Gartenbaues richtet der nunmehrige Leiter der „Zeitschrift für Obst- und Gartenbau“ Herr Martin Bindner, Dresden-K., Brunner Straße 18, eine sehr berechtigte Bitte um freiwillige Mitarbeiterschaft an dem Organe des Landesobstbauvereins. Es heißt da: „Ein solches Organ ist ein wirksames Mittel zur Hebung des Obst- und Gartenbaues: Anfänger können sich darin Rat und Auskunft holen, Eingeweihte fortbilden. Gegenseitiger Gedankenaustausch, Mitteilung von Erfahrungen aus dem praktischen Leben veranlassen, in einer Zeitschrift vereinigt, den Fortschritt im wirtschaftlichen Leben. Hierbei sollte nicht ausschließlich der Gedanke leiten, den Lesern Neuigkeiten bieten zu wollen, eine Sache, die in Berufsreisen zum Nachteil des Obst- und Gartenbaues nur zu sehr gepflegt wird, als vielmehr, daß das Exprobit meisteiten Kreisen bekannt gegeben wird. Alle Praxis bedarf aber einer theoretischen Grundlage, denn nur dann kann mit Sicherheit gearbeitet werden. Deshalb werden auch die Vertreter der Wissenschaft um ihre Mitarbeit gebeten. Der Landesobstbau-

verein und der Verlag werden es an sich nicht fehlen lassen, die Zeitschrift in der ihr würdigen Weise auszustatten.“

In Nr. 8 der Zeitschrift für Obst- und Gartenbau veröffentlicht der Vorstand des Landesobstbauvereins für das Königreich Sachsen einen Bericht über die Obst-ernteausichten im Königreich Sachsen für das Jahr 1910, in welchem es zum Schluß heißt: „Aus der Zusammenstellung der Berichte ergibt sich die Ernte für Äpfel als gut, für Birnen als mittel bis gering, für Pflaumen als gering, für Reineclauden als gering, für Sächsischen als mittel bis gering, für Sauertischen als gut bis mittel, für Pfirsiche als gut, für Aprikosen als mittel, für Weintrauben, Quitten, Stachelbeeren, Johannisbeeren, Erdbeeren, Brombeeren und Preiselbeeren als gut, für Heidelbeeren als sehr gut und für Waldnüsse und Haselnüsse als mittel. Die Gesamternte ist somit als eine sehr gute Mittel-ernte zu bezeichnen. Die Ernteausichten entsprechen in diesem Jahre nicht dem Blütenreichtum der Bäume. Nach den Berichten ist ganz allgemein die Beobachtung gemacht worden, daß die Bäume nach einem verhältnismäßig milden Winter und während der warmen Tage im März ungewöhnlich früh zu treiben begannen, dann kam ein nachkälter April und die Blüte blieb dicht vor ihrer Entfaltung stehen. Spätblühende Apfelsorten haben durchgehend eine gute Blütezeit gehabt und infolgedessen auch gut angelegt; überhaupt hatten die Äpfel gut angelegt, doch wurde der Anjaß durch die Trockenheit zu Ende Mai und Anfang Juni stark vermindert. Beschädigungen durch Spätkälte sind in diesem Jahre häufiger vorgekommen wie sonst; wir werden besonders die Nacht vom 20. zum 21. Juni nicht vergessen können, wo ein ziemlich starker Frost in den Beständen der Obstbauvereine Meißen, Rameß und Weindöbela bedeutende Schäden an Kirschen, Johneen und jungen Baumtrieben anrichtete. Ueber sehr starkes Auftreten der Blutlaus wird auch geklagt. Im allgemeinen ist die Witterung der Entwicklung der Obstkulturen günstig gewesen, weniger als sonst kommen Schädlinge und Krankheiten vor, nur der viele Regen während der Reife- und Reifeernte hat viel Schaden gemacht; der Rest der Erbeernte ist an den Pflanzungen verfault, die wenigen Kirschen sind gesprungen und für den Verkauf nicht tauglich, und auch Stachel- und Johannisbeeren haben sehr gelitten. Der Regen ist für die spätreifenden Obstsorten von großem Vorteil, und so wollen wir noch eine gute Reifeernte, die voraussichtlich zu recht lohnenden Preisen abgesetzt werden kann, erhoffen.“

Wandern! Wer möchte jetzt in schöner Sommerzeit nicht hinaus in weite Ferne, um Flur und Wald zu durchstreifen, um aufzuatmen in der Natur? Und doch können die Wenigsten fort, die Arbeit, der Beruf läßt's nicht zu. Hier gibt's Ersatz. „Geht Schwimmen!“ Einmal hält der Schwimmer sich immer in frischer Luft auf, dann kräftigt er durch die regelmäßigen Schwimmübungen seine Lungen und überdies wirkt ein Bad im Fluß in dieser Jahreszeit überaus erfrischend. Der hiesige Schwimmklub „Otter“ Riesa von 1908 veranstaltet, wie auch andere Schwimmvereine, regelmäßige Schwimmfahrten. Am vergangenen Sonntag schwammen Mitglieder dieses Klubs von der Dampfstraße Grödel bis zum hiesigen W-

Stadtpark. Das Abonnements-Konzert findet heute nicht statt.